

**Gesellschaft für bedrohte Völker
(GfbV)
Regionalgruppe Münster**
Kajo Schukalla
(Arbeitskontakte am Ende des Schreibens)

www.gfbv.de

www.rg-muenster.gfbv.de



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster

Münster, 2. Juni 2019

Liebe Freundinnen und Freunde in der Menschenrechtsarbeit,
sehr geehrte Damen und Herren,

Der Klimawandel geht uns alle an, auch in unserer Menschenrechtsarbeit finden sich viele direkte Bezüge.

Dass der Stadtrat Münster mit breiter Mehrheit den **Klimanotstand** ausgerufen hat und dem mehrere Kommunen jetzt gefolgt sind, dass Abertausende Jugendliche für eine aktive Klimaschutzpolitik auf die Straßen gehen, dass das Ergebnis der Europawahlen stark von den beunruhigenden wissenschaftlichen Klimaberichten beeinflusst wurde, all dies sind positive Zeichen, dass die Nachricht vom menschengemachten Klimawandel und dessen Folgen für uns alle allmählich verstanden wird.

Als eine Folge der globalen Veränderungen ist der Meeresspiegel 2018 nach Angaben der Weltwetterorganisation (WMO) außergewöhnlich stark gestiegen. Der globale Mittelwert lag bei 3,7 Millimeter höher als im Vorjahr. Der Durchschnittswert seit 1993 beträgt im Schnitt 3.15 Millimeter pro Jahr. Zunächst sind dies so geringe Werte, die man nicht mit dem Auge messen kann. Doch über die Jahre hin haben sie sich addiert und etwa bereits zu Deicherhöhungen geführt. Und der Meeresspiegel steigt unaufhörlich weiter. In anderen Weltregionen sind diese Küstenschutzmaßnahmen jedoch kaum möglich.

Die vier letzten Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnung. 2018 wurden 281 Naturkatastrophen untersucht, die meisten standen in Verbindung mit Extremwetterereignissen und Klimaeinflüssen. 62 Millionen Menschen waren direkt betroffen, davon wurden über 35 Millionen Opfer von Überflutungen. Von den 17.7 Millionen Binnenflüchtlingen mussten nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration (IOM) über zwei Millionen aufgrund von Klima- und Wetterereignissen ihre Heimat verlassen. Auch Hitzeperioden haben sich im Mittel deutlich verlängert. Eine weitere Zunahme in Häufigkeit, Stärke und Dauer mit negativen gesundheitlichen Folgen wird prognostiziert. Das UN-Klimabüro (UNFCCC) geht davon aus, dass es bis 2050 bis zu 150 Millionen Menschen geben wird, die vor Klimafolgen fliehen müssen.

Dabei verlaufen diese klimabedingten Änderungen weltweit ungleich schnell. Besonders betroffen sind die arktische Zone und viele aride Gebiete, auch Teile der äquatorialen Zone. In der Menschenrechtsarbeit für **indigene Völker** mehrten sich bereits seit vielen Jahren die zunehmend dramatischeren Nachrichten über die klimatischen und ökologischen Veränderungen. Das Sterben der Korallenriffe in der Südsee und der drohende Untergang ganzer Atolle, das rapide Abschmelzen des arktischen Eises mit den neuen Problemen traditioneller Jagd oder die Folgen der Vernichtung der Regenwälder und Lebensgrundlagen im brasilianischen Amazonien oder im indonesischen Kalimantan (Borneo) sind Beispiele für

die zu lange ignorierten Folgen der herrschenden rücksichtslosen industriellen Wirtschaftsweise. Noch haben wir es in der Hand, die Pariser Klimaziele zu erreichen, doch die Zeit wird knapp. Münster hat mit seinem Masterplan Klimaschutz2010 die Wege dahin aufgezeigt, was eine Kommune beitragen kann. Die Umsetzung all dieser sehr ambitionierte Ziele wird nur mit nicht erlahmenden gesellschaftlichen Druck gelingen. Es geht um nicht weniger als um unsere gemeinsame Zukunft.

In diesen Tagen erinnern wir uns auch an das **Massaker auf dem Tiananmen-Platz**, dem Platz des Himmlischen Friedens, als in der Nacht auf den 4. Juni 1989, genau **vor 30 Jahren**, die blutige Niederschlagung der Demokratie-Bewegung in China begann. Tausende zumeist junge Menschen verloren damals ihr Leben. Wir gedenken nicht nur, regelmäßig informieren wir und protestieren gegen die aktuellen Menschenrechtsverletzungen in der Volksrepublik China. Unsere aktuellen Nachrichten finden sich täglich auf unserer Internetplattform. Über Unterstützung auch unserer Aktionen in Münster würden wir uns freuen.

Besonders herzlich einladen möchten wir am **20. Juni** zu einem kleinen **Fest und internationaler Begegnung mit arabischen Christen**, die in Münster leben. Diese zweite, von uns organisierte Kooperationsveranstaltung wird wieder von unserem Mitstreiter Ismet Nokta gemanagt und wird durch die Stadt Münster und das Bürgerhaus Bennohaus gefördert. Interessierte sind wie bei allen unseren Veranstaltungen herzlich willkommen.

In diesem Rundbrief finden sich wieder Terminhinweise und Kurzberichte aus unserer Arbeit.

Mit herzlichem Gruß

Kajo Schukalla

E-mail: muenster@gfbv-rg.de

<https://www.facebook.com/GfbV-Regionalgruppe-Münster-land-764367547257325/>

1. Ausgewählte Termine

Einsatz für die Menschenrechte

Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung von Amnesty International

Montag, 3. Juni 2019, 18 Uhr

Bürgerhalle der Bezirksregierung
Münster

Domplatz 1-3, 48143 Münster

Zu Gast ist der deutsche AI-
Generalsekretär Markus N. Beeko,
Grußwort: Bürgermeister Gerhard
Joksch

Der Amnesty-Mobil-Bus kann zudem
auf dem Domplatz besucht werden.

Die Ausstellung ist bis zum 24. Juni
2019 geöffnet

Mo .- Fr, 8 – 16 Uhr,



Infos unter <http://facebook.com/Amnesty1510>

Eintritt frei

Speziell für Schulklassen können kostenfreie Führungen durch die Ausstellung organisiert werden. Kontakt: Horst Reiter Tel. 02505/ 5271; E-mail: horstreiter@freenet.de

Vom deutschen Sein und migrationshintergründig Werden – Rassismustheoretische Einblicke in das Ausbildungsfeld des Referendariats

Ringvorlesung "Migration und Bildung"

Dienstag, 4. Juni 2019, 18 Uhr

Schloss, Hörsaal S 10, Schlossplatz 2, Münster

Dr. des. Aysun Doğmuş, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

30. Jahrestag der Niederschlagung der Demokratiebewegung auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking (Beijing)

Dienstag, 4. Juni 2019

Das ZDF richtet anlässlich des Jahrestages auf seiner Internetplattform www.heute.de eine Dokumentation mit historischem und aktuellem Filmmaterial ein.

[https://www.zdf.de/suche?](https://www.zdf.de/suche?q=tiananmen&synth=true&sender=heute.de&from=&to=&attrs=&abName=abtest-2019-05-29&abGroup=gruppe-c)

[q=tiananmen&synth=true&sender=heute.de&from=&to=&attrs=&abName=abtest-2019-05-29&abGroup=gruppe-c](https://www.zdf.de/suche?q=tiananmen&synth=true&sender=heute.de&from=&to=&attrs=&abName=abtest-2019-05-29&abGroup=gruppe-c)

Das Friedensgutachten 2019

Dienstag, 4. Juni 2019

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt,
10117 Berlin-Mitte

Eine Kooperation der Evangelischen Akademie zu Berlin
mit der Evangelischen Akademie Villigst, Schwerte

19. Afrika Festival Münster

»We should all be feminists«

Mittwoch, 5. Juni bis zum 16. Juni 2018

Eröffnungsveranstaltung

Mittwoch, 5. Juni 2019, ab 18.00 Uhr

Themenabend: »‘We should all be feminists‘ – Feminismus und Empowerment an der Schnittstelle der Kulturen«

Internationales Zentrum »Die Brücke«, Wilmergasse 2, Münster

Impulsvorträge und Podiumsdiskussion, Referent*innen: Laura Tinzoh, Dr. Priscillia M. Manjoh und Dr. Keith Hamaimbo, Moderation: Sarah Bob-Anyejì

Afrikanisches Buffet und Austausch mit den Gästen

Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen!

LGBTQ-Doku „The Man Who Drove with Mandela“ (Südafrika)

Montag, 10. Juni 2019, 19 Uhr (Englisches Original!)

Kino Cinema, Warendorfer Str. 45, Münster

Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen!

Poetry-Slam „Powerful Voices“

Donnerstag, 13. Juni 2019, 19 Uhr

Internationales Zentrum »Die Brücke«, Wilmergasse 2, Münster

Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen!

Afrikanischer Markt

Samstag, 15. Juni 2019, 10 - 19 Uhr

Rathausinnenhof, Klemensstraße 1, Münster

13.00 Uhr: Kpanlogo

13.50 Uhr: Vereine stellen sich vor

14.30 Uhr: Johanna & Robin

15.30 Uhr: Amazing Grace International Church Choir (Roxel)

17.00 Uhr: Betsayda Machado & Parranda El Clavo (Afro-Latin aus Venezuela)

Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen!

African Dance Night

Samstag, 15. Juni 2019, ab 23 Uhr

Salsomania, Mauritzstraße 30, Münster

Eintritt an der Abendkasse: 4,00 €

Afrikanischer Markt

Sonntag, 16. Juni 2019, 10 - 18 Uhr

Rathausinnenhof, Klemensstraße 1, Münster

13.30 Uhr: Jeannot Akono & Friends (Kamerun/Deutschland)

15.20 Uhr: DRIKS & Band (Münster)

16.30 Uhr: Vieux Farka Touré (Mali)

Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen!

<http://afrika-kooperative.blogspot.com/search/label/programm2019>

Umgang mit Kriegerdenkmälern auf der Promenade in Münster

Round-Table-Gespräch (nicht-öffentlich)

Donnerstag, 6. Juni 2019, 17 - 20 Uhr

Stadthaus 2, Sitzungssaal 2.1., 11 Stock

Anfragen beim Stadtarchiv Münster, Frau Gussek, Herr Erdmann,

Tel. 492-4701, E-mail: archiv@stadt-muenster.de

Gesellschaft für bedrohte Völker – Münster

Offenes Arbeitstreffen

Donnerstag, 6. Juni 2019, 19.30 Uhr

Die Brücke – International Office, Raum 107

Wilmergasse 2 (Ecke Schlossplatz),

48143 Münster

Wegen des vorausgehenden Termins beginnt das Treffen möglicherweise verspätet.

5. Nachhaltigkeitstage

Motto: Boden schätzen. Erde schützen.

Freitag bis Sonntag, 7. - 9. Juni 2019

Eröffnungsveranstaltung

Freitag, 7. Juni 2019, 19 Uhr

Gemeinsam mit Podiumsgästen und Besucher*innen wird das facetten-reiche Thema „Boden“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet sowie die Bedeutung des Bodens und seinen Wert für heutige und künftige Generationen ergründet. Das Grußwort spricht auch in diesem Jahr der Dezernent der Stadt Münster für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit, Matthias Peck. Moderatorin des Abends ist die Journalistin Andrea Blome.

Markt der Möglichkeiten

Samstag, 8. Juni 2019, 11 - 18 Uhr

Rathausinnenhof, Münster

Über 50 Akteure aus Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und Bevölkerung stellen ihre kreativen und innovativen Projekte für nachhaltiges Handeln im Alltag vor. Anhand von thematischen Führungen, Vorträgen und Mitmach-Aktionen erhalten die Besucher*innen auch ganz praktische Tipps zur Umsetzung von nachhaltigen Lebensweisen. Von der Müllvermeidung durch plastikfreies Einkaufen über den ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln sowie Optionen zur Energieeinsparung bis hin zu neuen Wegen in der solidarischen Landwirtschaft und Fragen der umweltfreundlichen Mobilität reichen hier die Inhalte. Am Nachmittag veranstaltet die Initiative Foodsharing Münster eine „Schnippeldisko“.

An allen drei Tagen bietet Münsters Nachhaltigkeitsnetzwerk verschiedene Aktionen und Präsentationen im ganzen Stadtgebiet an.

Weitere zentrale Veranstaltungen

im Internet:

www.muenster-nachhaltig.de

<http://muenster-nachhaltig.de/tag-der-nachhaltigkeit-2019/>

Challenge coup de coeur

Challenge Camerounais Münster 2019

- Das große Kameruner Treffen -

Freitag bis Sonntag, 7. - 9. Juni 2019

Gievenbecker Weg 200, 48149 Münster

www.challenge-camerounais.com

Mit dem Challenge Camerounais hat die kamerunische Gemeinschaft in Europa eine große Plattform geschaffen, um für die vielfältige Kultur Kameruns zu werben. Zudem soll die Großveranstaltung auch zur positiven Integration aller Kameruner beitragen. 10.000 Besucher wurden vom Veranstalter angekündigt.

Als Gesellschaft für bedrohte Völker beobachten wir derzeit mit Sorge die seit Oktober 2016 eskalierenden Konflikte mit der offiziell anglophonen Minderheit im Nordwesten und Südwesten des Landes, die sich benachteiligt sehen. Justiz, Verwaltung und auch der Schulunterricht finden nur auf Französisch statt. Die Situation eskalierte zu separatistisch motivierten Anschläge auf Polizeistationen und Schulen. Ganze Dörfer wurden bei den Auseinandersetzungen zerstört.

Pfingstmontag 2019

Ökumenisches Fest mit Markt der Möglichkeiten

Montag, 10. Juni 2019, ab 11.30 Uhr

Domplatz Münster

Seit dem Beginn im Jahr 2000 hat sich dieses Fest, das alle zwei Jahre stattfindet, zu einem kleinen ökumenischen Stadtkirchentag entwickelt.

Der Pfingstmontag 2019 (10. Juni) wird unter dem Thema stehen: „Jeder hörte sie in seiner Sprache reden“ (Apg.2, 6 b).

Der Tag beginnt mit einem Festgottesdienst aller Generationen um 11.30 Uhr; verschiedene Programm-Angebote auf der Bühne sowie im Borromaeum schließen sich an. Zwischen ca. 12.30 Uhr und 15.30 Uhr findet der Markt der Möglichkeiten statt.

Von besonderem Interesse die Projekte mit ökumenischer Dimension, z.B. die Eine-Welt-Arbeit, der faire Handel, Gemeindepartnerschaften und soziale Dienste. Darüber hinaus aber soll das breite Spektrum all der vielen Institutionen und Initiativen sichtbar werden, die sich in Münster auf sozialem und ökologischem Gebiet engagieren.

Auch die Gesellschaft für bedrohte Völker wird dort vertreten sein.

Jimmy Mustafa Band

Vier junge Roma-Musiker auf Tour durch Deutschland

Dienstag, 11. Juni 2019, 20 Uhr

Black Box im CUBA,

Achtemannstr. 10-12 Hofeingang, 48143 Münster

Die Band wurde 2009 in Plementia, Kosovo gegründet und ist in der Tradition der Roma-Songs groß geworden. In ihren Texten nehmen sie Bezug auf ihren Überlebenskampf im Alltag und weichen somit von klassischen Roma-Traditionen ab. Elemente der Popmusik und Eigenkompositionen fließen mit ein. Nach Konzerten im Kosovo und einer Tournee durch die Schweiz gastieren sie erstmal in Deutschland.

Eintritt 10 €, erm. 5 € (Karten an der Abendkasse)

<https://www.facebook.com/jimiband14/>



Planet Plastic. Erdöl.Macht.Müll!

Die neue Ausstellung von Vamos e.V.

Mittwoch, 12. Juni 2019, 18 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Führung durch die Ausstellung und musikalischer Begleitung von: Duo Corretto Eintritt frei

Volkshochschule, Forum 1, Aegidiimarkt 2, 48143 Münster

Plastik ist überall – und es wird immer mehr: Coffee-To-Go-Becher, Tüten, Flaschen, Lebensmittelverpackungen... Plastik im Meer, Plastik im Essen, in Medikamenten, in unserem Blut. Kein Lebensbereich, in dem wir nicht auf Plastik und Erdölanteile treffen. Die Ausstellung „PlanetPlastic – Erdöl. Macht. Müll.“ von Vamos e.V. aus Münster greift anschaulich das weltweite Thema Plastik auf, bringt die Problematik zum Vorschein und zeigt parallel, wie eine Welt ohne Plastik aussehen kann. Lassen Sie sich von Visionen aus dem Jahr 2050 inspirieren! Denn: Der Plastikmüll ist weitestgehend aus den Meeren verschwunden, die Internationale Gemeinschaft unterstützt Ecuador darin, Erdölförderungen einzustellen und es gibt jede Menge plastikfreie Schulen, die sogar von der Bundesregierung ausgezeichnet werden... Wahrlich Visionen, die Mut machen, Veränderungen anzugehen!

Die Ausstellung ist geöffnet:

Do, 13.6.– Mi, 3.7.2019,

Mo., Mi., 10 – 16 Uhr, Di., Fr., 10 – 13 Uhr,

Do., 10 – 18 Uhr

Eintritt frei

Schulführungen u.a.

Rund um den Ausstellungszeitraum bietet Vamos e.V. Schulen und außerschulischen Gruppen Führungen durch die Ausstellung und Projekttag an. Interessierte können sich an Maike Grabowski, grabowski@vamos-muenster.de wenden.

Dialog der Religionen

Mittwoch, 12. Juni 2019, 9.30 – 16.30 Uhr

Treffpunkt: Fürstenberghaus, Foyer des F1, Domplatz 20 – 22, Münster

Teilnehmergebühr für alle Angebote: 6 €

Information und Anmeldung Tel. 0251/ 4922710

FUEN Congress

Federal Union of European Nationalities / Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen

Mittwoch bis Sonntag, 12. - 16. Juni 2019

Bratislava / Pozsony / Pressburg, Slowakei

<https://congress2019.fuen.org>

Netzwerk Kirchenasyl Münster erhält Papst-Johannes XXIII-Preis

Samstag, 15. Juni 2019, 15 Uhr

Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) Münster, Aula,
Frauenstr. 3-6, Münster

Stellvertretend für das Netzwerk Kirchenasyl Münster wird der Preis von Pax Christi im Diözesanverband Münster von an Maria Espelkott aus Rosendahl und an Benedikt Kern aus Münster verliehen. Interessierte sind willkommen.

Afrika-Festival – Afrikanischer Markt

Samstag bis Sonntag, 15. - 16. Juni 2019, 20 Uhr

Der traditionelle afrikanische Markt bietet für jeden etwas: Kunsthandwerk, Afrika-Infostände, Afrika-Bücher, exotische Speisen, mitreißende Livemusik auf der großen Bühne und mittendrin, Kinderprogramm, viele Gesprächsmöglichkeiten zu Afrika-Politik und Partnerschaftsinitiativen, etwa zu Ghana.

www.afrika-kooperative.de

Sri Lanka im Fokus

Projekte, Aspekte der Religionsfreiheit und die Folgen der Oster-Attentate.

Sonntag, 16. Juni 2019, 10.30 Uhr

Pfarrzentrum St. Josef,
Kristiansandstraße 50, 48159 Münster-Kinderhaus
Veranstalter: Arbeitskreis Sri Lanka, Münster,
Eintritt frei

„Reichtum und heißes Wasser für alle“

Politisch-surreale Theaterperformance, sehr frei nach Aristophanes

Sonntag, 16. Juni 2019, 20 Uhr, Premiere

Alter Eispalast, Steinfurter Str. 113-115, 48149 Münster

Mehr als Theater! Die Aufführung spürt Mythologien, Philosophen und Politikern nach und mischt ihre Geschichten mit den Realitäten unserer Zeit.

Autor und Regisseur: Thomas Nufer

In „Reichtum und heißes Wasser für alle“ geht es um die Verteilung von Besitz. Der Plastikflaschendreher Chremylos lebt in Armut. Andere häufen immer größere Vermögen an. Wie kann das sein? Er wendet sich an das Orakel. Soll er seinem Sohn raten, vom Weg der Tugend abzuweichen, um ein besseres Leben als sein Vater zu führen?

Das Orakel erteilt ihm den Rat, dem ersten Menschen, der ihm beim Verlassen des Tempels über denn Weg läuft, zu folgen. Er trifft auf Plutos, den Gott des Reichtums. Er ist blind – und sieht nicht, wie ungerecht er seine Gaben verteilt. Um das zu ändern, lässt Chremylos ihn auf Drängen seines Sklaven Karion im Tempel des Asklepios heilen. Penia, die Göttin der Armut, möchte die Operation boykottieren. Sie fürchtet um ihre Existenzberechtigung. Ein Rededuell zwischen Penia und Karion entspinnt sich. Dem Sklaven und den Zuschauern versucht sie die Armut schmackhaft zu machen. Denn was hielte die Welt am Laufen, wenn nicht der tägliche Zwang, den Lebensunterhalt aufzubringen? Gesellschaften funktionieren doch nur, wenn die Beziehungen auf finanzieller Abhängigkeit beruhen.

Die OP jedoch führt zum Erfolg. Plutos sorgt umgehend dafür, die Armen mit Geld zu versorgen. Die ungerechte Verteilung hat ein Ende, die zeternde Penia wird verjagt. Doch welche Folgen bringt diese neue Zeit? Diejenigen, die bisher gearbeitet haben, pflegen nun den Müßiggang, und jene, die sich bedienen ließen oder schmarotzten, verlieren ihren Einfluss. Selbst ein Priester beklagt, dass den Göttern nicht mehr geopfert werde, da es nun allen gut geht. Doch die Umwälzung der Verhältnisse ist nicht unverdächtig, denn auch nach dem Umsturz gibt es Sklaven. Ist Armut doch gewollt? „Reichtum und heißes Wasser für alle“ spürt noch anderen Mythologien, Philosophen und Politikern nach und mischt ihre Geschichten und Zitate mit der Realität in unserer Gesellschaft. Leben in Brüssel ähnlich fehlbare Götter wie auf dem Olymp? Warten wir auf einen Deus ex machina, der alles richtet? Liegt Papst Franziskus mit Marx unter einer Decke, weil er im Kapitalismus eine menschenverachtende Gegenreligion erblickt? Was meint Aristoteles mit der Behauptung, Glückseligkeit sei prinzipiell erreichbar? Mindestlohn und bedingungsloses Grundeinkommen

sind keine Erfindung des 21. Jahrhunderts. Seit 2.500 Jahren wird geträumt davon.

Eintritt 15 €, erm. 9 €

Weitere Aufführungstermine:

Sonntag, 18.Juni 2019, 20.00 Uhr

Mittwoch, 19.Juni 2019, 20.00 Uhr

Freitag, 21.Juni 2019, 22.00 Uhr

Dienstag, 25.Juni 2019, 20.00 Uhr

Mittwoch, 26.Juni 2019, 20.00 Uhr

Donnerstag, 27.Juni 2019, 20.00 Uhr

Sonntag, 30.Juni 2019, 11.00 Uhr

Hintergrund der Aufführung:

Münster ist ein Ort mit ausgewiesener Lebensqualität, überdurchschnittlichen Einkommen, hoher Bildung und selbstbewusstem Bürgertum. Daneben stehen prekäre Lebenssituationen. Jedes sechste Kind der Stadt ist auf Hartz IV angewiesen. In der Brüningheide in Kinderhaus lebt die NRW-weit höchste Prozentzahl von Armut bedrohter junger Menschen. Für diese Seite der Lebenswirklichkeit Münsters möchte die Theaterperformance sensibilisieren. Mit dabei: Menschen aus Münster, die von Gerechtigkeitsfragen unmittelbar betroffen sind. Durch ihre Präsenz und hintergründige Aktionen spiegeln sie das Geschehen der Bühne auf den Rängen.

Nachgespräche:

Das Stück provoziert Fragen, statt Lösungen zu bieten. Kurze sozialpolitische Nachgespräche knüpfen daran an, verbinden Stück und soziale Wirklichkeit Münsters.

Zum Veranstaltungsort:

Die frühere Eissporthalle Münster ist zu einem außergewöhnlichen Ort geworden, der noch bis Mitte des Jahres 2019 erhalten sein wird. Ursprünglich Fläche für Sport, Freizeitunterhaltung, Kindergeburtstage und damit die freundlichen Seiten des Lebens, ist durch die Jetztgestalt die Oberfläche aufgerissen, die tieferen Schichten werden sichtbar. Das wird aufgenommen als Impuls für gesellschaftliche Fragen: Was liegt unterhalb der Oberfläche gesellschaftlichen Zusammenlebens? Welche sozialen Tiefenschichten werden sichtbar, prägen und beeinflussen das Miteinander?

Wegweiser im Internet:

<https://www.google.com/maps/search/m%C3%BCnster+alte+eissporthalle+steinfurter/@51.9763536,7.5997586,17.5z>

www.reichtum-heisseswasser.de

"Nicht weil ich die jetzt abgeschult hab. Die müssen erst Deutsch lernen. Und zwar richtig Deutsch" – Zum Wandel sprachbezogener Normalitätsvorstellungen in Bildungskontexten

Ringvorlesung "Migration und Bildung"

Dienstag, 18. Juni 2019, 18 Uhr

Schloss, Hörsaal S 10, Schlossplatz 2, Münster

Referentin: Dr. Galina Putjata, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

37. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Mittwoch bis Sonntag, 19. - 23. Juni 2019

Dortmund

Über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft werden zusammenkommen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren.

Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Alle Einzelheiten im Internet unter:

<https://www.kirchentag.de/>

Die GfbV wird in Dortmund mit einem Infostand und Aktionen beteiligt sein.

Programmheft als pdf:

https://dxz7zpk528hul.cloudfront.net/production/htdocs/fileadmin/dateien/zzz_NEUER_BAUM/Programm/DEKT37_Programmheft.pdf Die

GfbV hat einen Eintrag S. 506, Standplatz 4 H 16 ,

Der Stand findet sich auf dem Markt der Möglichkeiten, Abteilung Globalisierung und Menschenrechte

Arabische Christen in Münster

Fest und internationale Begegnungsveranstaltung

Donnerstag, 20. Juni 2019, ab 17 Uhr

Bennohaus, Bennostr. 5, 48155 Münster

Wir laden alle Interessierten herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

Eine Kooperation der Gesellschaft für bedrohte Völker mit der christlich-arabischen Gemeinde Münster, dem Bennohaus und dem Eine-Welt-Forum Münster mit Unterstützung der Stadt Münster und des Bennohauses..

Der **20. Juni** ist zudem der **Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung**, der zugleich mit dem **Weltflüchtlingstag** (UNHCR) begangen wird.

Nachbars Garten – De tuin van de buren – Niederlande

14. Freien Gartenakademie 2019

Freitag, 21. Juni 2019, 20 Uhr

Eröffnungsveranstaltung

Lesung Gerbrand Bakker

Location der Freien Gartenakademie, der Schrebergarten von Wilm Weppelmann
Schrebergarten in der Kleingartenkolonie Langemarck e.V., Parzelle Nr. 8,

Wibbeltstr., 48147 Münster

„Im ländlichen Teil der niederländischen Region Twente kannte man die Volkssitte „Noaberskap“ (vielleicht übersetzt Nachbarismus) in denen ein guter Freund oder Nachbar das Bauernhaus durch die Hintertür betrat. „Noaberskap“ entwickelte sich zu einem besonderen sozialen System, das die Beziehungen der Menschen vertiefte. So betreten wir mit der 14. Freien Gartenakademie 2019 die Kultur unserer niederländischen Nachbarn durch die Hintertür, durch das Gartentor und laden im Sommer 2019 zu einer kleinen Entdeckungsreise durch eine sehr vielseitige Kulturlandschaft ein.“

Dies schreibt Wilm Weppelmann, der Akademiedirektor, ein Freund und Mitsstreiter in vielen Menschenrechtsangelegenheiten.

<http://www.gartenakademie.org/?event=praesentataion-jahresprogramm-2019>

Internationales ASV-Fest

Samstag, 22. Juni 2019, ab 14 Uhr

Schlossvorplatz, Münster

Veranstalter: Ausländische Studierenden Vertretung der Universität Münster (ASV)
geplant mit Infostand der Gesellschaft für bedrohte Völker

Doing Background. Unterscheidungen in der Grundschule der Migrationsgesellschaft **Ringvorlesung "Migration und Bildung"**

Dienstag, 25. Juni 2019, 18 Uhr

Schloss, Hörsaal S 10, Schlossplatz 2, Münster

Referenten: Prof. Dr. Claudia Machold, Bergische Universität Wuppertal, und Dipl.-Päd.
Carmen Wienand, Bergische Universität Wuppertal

20 Jahre FreiwilligenAgentur Münster

Festveranstaltung

Donnerstag, 27. Juni 2019, 16 Uhr

Rathausfestsaal,

Prinzipalmarkt 8-9, 48147 Münster

Grußwort Oberbürgermeister Markus Lewe

Vortrag Prof. Dr. Michael Vilain: „digital engagiert“

Unterhaltung durch Funke und Rüther

Anmeldung erbeten unter: Tel. 0251/ 492-5970, E-mail: freiwilligenagentur@stadt-muenster.de

Autoritäre Versuchungen. Analyse zur Erklärung des autoritären Nationalradikalismus **Ringvorlesung "Migration und Bildung"**

Dienstag, 2. Juli 2019, 18 Uhr

Schloss, Hörsaal S 10, Schlossplatz 2, Münster

Referent: Dr. Wilhelm Heitmeyer, Universität Bielefeld

Neue Impulse für ein nachhaltiges Nordrhein-Westfalen

7. NRW-Nachhaltigkeitstagung

Mittwoch, 3. Juli 2019, 9.30 -17.30 Uhr

Word Conference Center Bonn (WCCB), ehem. Bundestag

Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn

Die diesjährige NRW-Nachhaltigkeitstagung befasst sich in der UN-Nachhaltigkeitsstadt Bonn mit wichtigen Zukunftsfragen des Landes Nordrhein-Westfalen. Diesmal bleibt die Nachhaltigkeitstagung leider ohne Afrika-Schwerpunkt, auch wenn internationale Klimapartnerschaften und andere Aspekte Bezüge erlauben.

Für grundsätzliche Nachhaltigkeitsthemen ist der Kongress aber die wichtigste Landesveranstaltung des Jahres.

Einschließlich der Verpflegung wird nur eine Teilnehmerpauschale von 10 € erhoben.

www.nachhaltigkeit.nrw.de

Zum Tagungsprogramm:

https://www.nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/download/Nachhaltigkeitstagung/52418005_FLYER_DIN-LANG_NACHHALTIGKEIT_2019_V02_screen_16.pdf

Für Münster endlich ein Eine-Welt-Haus / Haus der Kulturen !

Informations- und Planungsveranstaltung

Donnerstag, 4. Juli 2019, 16 – 20 Uhr

Paritätisches Zentrum

Dahlweg 112, 48153 Münster

Veranstalter: Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Münster, Integrationsrat Münster in Zusammenarbeit mit dem Integrationszentrum Münster

Im Rahmen des Modellprojektes *Global Nachhaltige Kommune Münster* zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) wurde im Dezember 2018 die *Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030* vom Rat verabschiedet. Ein *Maßnahmenprogramm 2019 – 2022*, erarbeitet mit breiter bürgerschaftlicher Beteiligung, befindet sich auf der Zielgeraden, bevor es voraussichtlich im Herbst 2019 als Ratsvorlage in den Stadtrat eingebracht werden kann.

Zu den Forderungen der Eine-Welt-Szene Münsters gehört seit spätestens den 90er Jahren die Forderung nach einem Eine-Welt-Haus, in dem Eine-Welt-Netzwerke und Gruppen, entwicklungspolitische Organisationen, FairHandels-Initiativen und Menschenrechtsgruppen einen gemeinsamen Ort mit Veranstaltungsräumen, einige auch mit Büroraum finden können. Ein Umwelthaus Münster konnte bereits 1996 realisiert werden.

Ebenso gibt es seit langem Bestrebungen nach einem Haus der Kulturen in der migrantischen Szene Münsters, vor allem bei einigen Migrantenselbstorganisationen (MSOs) und im Integrationsrat der Stadt.

Im Maßnahmenprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie finden sich beide Vorschläge wieder. Am 16. Mai 2019 fand ein vorbereitendes Arbeitstreffen von Migrantinnen und Migranten, Eine-Welt-Aktiven und Verantwortlichen aus Gremien und Verbänden statt, in dem der Konsens spürbar war, nach Möglichkeit ein gemeinsames Haus realisieren zu wollen.

Gesellschaft für bedrohte Völker – Münster

Offenes Arbeitstreffen fällt aus

Donnerstag, 4. Juli 2019, 19.30 Uhr

Der Termin muss wegen des vorangehenden Termins zum Eine-Welt-Haus ausfallen. Wir werden dort mitwirken.

Vom Wort zur Tat

Antisemitismus in der Weimarer Republik

Mittwoch, 10. Juli 2019, 19 Uhr

Villa ten Hompel. Geschichtsort der Stadt Münster

Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum (Berlin)

Keine „guten“ Weimarer Jahre Der Antisemitismus als politische Bewegung und soziale Haltung erlebte nach dem Großen Krieg einen dramatischen Formwandel, der sich zwar für viele europäische Länder nachzeichnen lässt, in den Verliererstaaten jedoch von besonderer Virulenz war. Aus dem „kulturellen Code“, der im deutschen Kaiserreich das liberale und konservative Lager voneinander unterschieden, aber sich vor allem im bürgerlichen Milieu manifestiert hatte, wurde in den Jahren der Weimarer Republik ein Instrument zur politischen Mobilisierung auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Während sich die Zeitungsleser über medial breit ausgeschlachtete Finanzskandale empören konnten, mussten sich einzelne Wirtschaftszweige in der Provinz mit hartnäckigen Boykottanstrengungen auseinandersetzen. Im Reichstag camouflierten die offen xenophoben Debatten zur Zuwanderung aus Osteuropa nur schwach ihre jüdenfeindliche Absicht, während sich Kommunalpolitiker immer häufiger mit explizit antisemitischen Anträgen und Initiativen konfrontiert sahen. All dies wurde überschattet von politischen Morden und steigender Straßengewalt, so dass zumindest aus Sicht jüdischer AktivistInnen von den „guten Jahren“ der Weimarer Republik kaum gesprochen werden kann .

Srebrenica-Gedenktag

Donnerstag, 11. Juli 2019

11.Juli 1995 geschah das Massaker von Srebrenica, das als Genozid anerkannt ist. Binnen weniger Tage wurden etwa 8.000 zumeist muslimische Männer ermordet und zehntausende Menschen vertrieben; Kriegsverbrecher bestrafen, Schicksal der Verschwundenen klären, Recht auf Rückkehr in Sicherheit. Als Jahrestag der bosnischen "Schutzzone" Srebrenica wird der Tag begangen.

Empowerment Day im Münsterland/ Westfalen

Donnerstag, 11. Juli 2019, 15 – 20 Uhr

Bennohaus, Bennostr. 5, 48155 Münster

Schwerpunktthemen:

- Finanzierung von Vereinen und Projekten
- Internationale Partnerschaftsarbeit, als Beispiele die Ghana-Partnerschaften von Land NRW, Kirchen, Schulen und zivilgesellschaftlichen Gruppen, Städtepartnerschaften mit ghanaischen Kommunen und Münster-Monastir (Tunesien)
- Nachhaltige Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals (SDG)

Das Programm ist noch in Arbeit. Vorschläge und Angebote nehmen gerne entgegen

Dr. Felin Twagirashyaka, Interkultureller Promotor, Iriba-Brunnen (Federführung),
E-mail: felin.twagirashyaka@iriba-brunnen.de
Ein Kooperationsangebot von Iriba-Brunnen, Eine Welt-Netz NRW, Ghana-Forum NRW,
Gesellschaft für bedrohte Völker u.a.

Mediation, Conflict Resolution and Human Rights Protection

Summer School

Freitag, 12. Juli, bis Sonntag, 28. Juli 2019

Internationales Evangelisches Tagungszentrum Wuppertal

Auf dem Heiligen Berg, 42285 Wuppertal

Eine Kooperation der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) mit der Evangelischen Akademie Villigst, Schwerte (Kursprache ist Englisch)

Tag des Gedenkens an den Völkermord an den Roma

Freitag, 2. August 2019

Informationsveranstaltung in Planung

Der 2. August wurde vom Europäischen Parlament in einer Entschließung vom 15.4.2015 festgelegt, in der auch der Völkermord an 500.000 Sinti und Roma durch die Nationalsozialisten und ihre Verbündeten genannt wird.

Der 2. August ist somit der Tag des Gedenkens an den Völkermord an den Roma. In der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 wurden fast 3000 Roma – Männer, Frauen und Kinder – in den Gaskammern des sogenannten „Zigeuner-Familienlagers“ Auschwitz-Birkenau ermordet. Dies waren nur einige der hunderttausende Opfer des Völkermords an den Roma, die von den Nationalsozialisten und ihren Verbündeten umgebracht wurden, da auch Roma zu den vielen Bevölkerungsgruppen gehörten, die dem Holocaust zu Opfer fielen.

Bereits seit 1985 wird vom Zentralrat Deutscher Sinti und Roma jährlich an dem Tag in Auschwitz der Opfer gedacht.

Internationaler Tag der indigenen Völker

Freitag, 9. August 2019

Offiziell heißt der Tag der indigenen Völker, der in der Menschenrechtsarbeit- und für die indigene Bewegung von großer symbolischer Bedeutung ist, bei der UNO allerdings „International Day of the World's Indigenous People“ (Internationaler Tag der indigenen / autochthonen Bevölkerung der Welt). Dort steht er ohne Plural-S, bedeutet also Bevölkerung. Das kleine „s“ in „peoples“ (Volk) verleiht dem Begriff dann einen als völkerrechtliches Subjekt beanspruchenden Charakter.

Dieser Jahrestag wurde von der UN-Vollversammlung am 23. Dezember 1994 für die Internationale Dekade für Indigene Bevölkerungen (Völker) beschlossen. 2004 wurde von der UNO eine zweite Dekade ausgerufen. Ziel der Dekade war die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit für Indigene auf Arbeitsfeldern wie Kultur, Erziehung, Gesundheit, Menschenrechte, Umwelt, Soziales, Wirtschaft und Entwicklung.

Die Gesellschaft für bedrohte Völker setzt sich seit Jahr und Tag gemeinsam mit anderen Menschenrechtsorganisationen und indigenen Selbstvertretungen für

indigene Rechte ein. Ein wichtiges Instrument stellt die Konvention der Internationalen Arbeitsorganisation – einer UNO-Sonderorganisation - ILO 169 dar, die die Bundesrepublik Deutschland trotz zahlreicher Zusagen bis heute noch nicht ratifiziert ist.

Eine Öffentlichkeitsaktion ist in Vorüberlegung. Wer mitarbeiten möchte, melde sich bitte.

Ohamakari Day

Gedenken an den Völkermord an den Herero (und Nama) 1904

Sonntag, 11. August 2019

Der Ohamakari Day erinnert an den Völkermord an den Herero (und Nama). Am 11. August 1904 fand das Gefecht von Ohamakari, die Schlacht am Waterberg statt.

Speziell bei der Herero wird an jedem letzten August-Wochenende in Okahandja der Maharero- Day begangen. Das Erinnerungsritual (omazemburikiro, Gedenkfeier) der Herero, geht auf das Jahr 1923 zurück, als der Leichnam des im botswanischen Exils verstorbenen Samuel Mahereo nach Okahandja überführt und am 26. August feierlich beigesetzt wurde.

In Münster werden wir in diesen Tagen am Train-Denkmal an der Promenade (Ecke Ludgeriplatz) eine Aktion durchführen.

Tag der Erinnerung an Sklavenhandel und dessen Abschaffung

Freitag, 23. August 2019

Der 23. August ist der Internationale Tag der Erinnerung an Sklavenhandel und dessen Abschaffung (UNESCO).

Die GfV plant in zeitlicher Nähe eine Informationsveranstaltung über die aktuelle Lage der Sklaverei in Mauretanien.

Der West-Östliche Diwan

Samstag bis Sonntag, 31. August bis 1. September 2019

Artisten, Musiker, Tänzer, orientalische Ärzte, Wahrsager, Köche und viele Geschichtenerzähler, fast so wie auf dem Marktplatz Djemaa el-Fna in Marrakesch / Marokko. Aber auch westfälische Trachtengruppen und Kiepenkerle werden wieder erwartet. Eigentlich geht es bei allem um die spielerische Annäherung an die jeweils andere Kultur und eine daraus resultierende Wertschätzung.

Video vom ersten West-Östlichen Diwan im letzten Jahr im Internet:

<http://der-west-oestliche-diwan.de/>

<http://der-west-oestliche-diwan.de/index.php/impressionen>

www.thomasnufer.com

2. Berichte und Hinweise zur Menschenrechtsarbeit

Entwicklungspolitische Forderungen an Europa

(Pressemitteilung an WN und MZ, 28.5.2018)

Die Europawahlen waren Thema einer Veranstaltung des Ökumenischen Zusammenschlusses christlicher Eine-Welt-Gruppen Münsters (ÖZ). Mitglied Dr. Kajo Schukalla, zugleich Menschenrechtsaktivist und Vorsitzender des Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Münster, stellte in seiner Wahlanalyse fest, dass bei noch keiner früheren EU-Parlamentswahl in Deutschland so stark globale Themen mobilisierend gewesen seien. Klimafragen, aber auch Eine-Welt-Themen, seien vor allem für viele jüngere Wähler wahlentscheidend geworden. Dabei sei die im engeren Sinne entwicklungspolitische Dimension der Europapolitik blass, für viele sogar unbekannt geblieben. Für die künftige Europapolitik thematisierte Schukalla die Forderungen von VENRO, des deutschen Verbandes Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe. Die dort organisierten Nichtregierungsorganisationen fordern vor allem eine konsequente Umsetzung der Agenda 2010 für nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Weitere zentrale Forderungen beziehen sich auf eine menschenwürdige europäische Migrationspolitik und eine Agrar- und Handelspolitik, die nicht bäuerliche Märkte zerstört, sondern entwicklungsfördernd gestaltet wird. In Münster setzen sich Netzwerke wie der Ökumenische Zusammenschluss und das Eine-Welt-Forum für diese Ziele ein. Über aktuelle Initiativen zum Fairen Handel und zur interkulturellen Arbeit berichteten Christa Wischnat und Ernest Chigozie Onu.



Das Koordinierungsteam der Eine-Welt-Gruppen mit Gabi Stank (v.l.n.r), Dr. Kajo Schukalla, Christa Wischnat, Ernest Chigozie Onu, Christine Strathmann, Prof. Dr. Jürgen Rauterberg.

Seebrücke

Leserzuschrift zum Bericht „Rat lässt Seebrücke abblitzen“, WN 24.5.2019

Der Stadtrat hat mehrheitlich den Antrag der „Seebrücke Münster“ abgelehnt, im Mittelmeer aus Seenot gerettete Flüchtlinge über bestehende Quoten hinaus aufzunehmen. In unwürdiger Weise wurden in der Ratsabstimmung Verfahrenstricks angewandt und als vorgebliche Alternative der sogenannte „NesT“-Antrag verabschiedet. „NesT“ ("Neustart im Team") ist eine Initiative von Bundesinnenministerium und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, wonach bundesweit bis zu 500 besonders schutzbedürftige Geflüchtete aufgenommen werden können, die dann vor Ort durch freiwillige Mentoren unterstützt werden. Umgerechnet auf Münster wären dies weniger als zwei Personen. Münster hat aber die Kapazitäten und auch die Bereitschaft vieler Bürgerinnen und Bürger, weit mehr Flüchtlingen einen „sicheren Hafen“ zu bieten.

Dr. Kajo Schukalla,
Markweg 38, Münster

Botschafter Namibias besuchte Münster

S.E. Herr Andreas B.D. Guibeb, Botschafter der Republik Namibia, nahm an der internationalen Klimapartnerschaftskonferenz in der Halle Münsterland (14.-16.5.2019) teil.

Dies war eine Gelegenheit, in kleinem Kreis über partnerschaftliche, aber auch kolonialhistorische Münster-Bezüge zu Namibia zu sprechen. Auch die jahrelangen Bemühungen um eine Ergänzung oder Umwidmung des Train-Denkmal an der Promenade kamen zur Sprache. Dort wird den deutschen Opfern im Sinne einer Heldenverehrung gedacht, die Opfer des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama werden aber nicht einmal erwähnt. Die Gesellschaft für bedrohte Völker setzt sich seit Jahrzehnten für ein würdiges Gedenken der Opfer dieses Völkermordes ein.

Mit im Bild Bürgermeisterin Georgina MwMayor Katima Mulilo Town, Namibia und Botschafter Andreas B.D. Guibeb, Prinziplamarkt 15.5.2019



"Bücher aus dem Feuer"

Lesung in Erinnerung an die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933.

Pressebericht

An die Bücherverbrennungen durch die Nationalsozialisten am 10. Mai 1933 erinnerten die Gesellschaft für bedrohte Völker und das Eine-Welt-Forums Münster im Kirchenfoyer Münster. Unter dem Motto "Bücher aus dem Feuer" lasen Brigitte Thomas und Dr. Kajo Schukalla aus den 1933 verbrannten Büchern. Bei dieser reichsweit von der Deutschen Studentenschaft und dem nationalsozialistischen Studentenbund durchgeführten „Aktion wider den undeutschen Geist“ waren Bücher pazifistischer, sozialistischer, liberaler und jüdischer Autoren auf dem heutigen Schlossplatz, nahe dem Landgericht, verbrannt worden. Bereits am 6. Mai war ein

so genannter „Schandpfahl“ auf dem Domplatz errichtet worden, an den missliebige Schriften angenagelt wurden und von dem aus am 10. Mai 1933 ein Demonstrationszug mit einem Karren gesammelter „undeutscher“ Literatur über den Prinzipalmarkt zum Rosenplatz und durch die Frauenstraße ging. Die Lokalpresse berichtete, dass so viele Münsteraner teilnahmen, dass die damals noch fahrende Straßenbahn fast eine halbe Stunde aussetzen musste. Die Veranstalter erinnerten auch an aktuelle Fälle von Autorenverfolgung und heutige Menschenrechtsverletzungen. In Anschluss an die Lesung gingen die Teilnehmer zum früheren Ort des so genannten „Schandpfahls“ auf dem Domplatz (gegenüber dem Neubau des LWL-Museums), wo seit genau zehn Jahren eine Bodenplatte an die Ereignisse von 1933 erinnert, die rückblickend ein Auftakt zum Völkermord waren. Mehrere Teilnehmer beklagten, dass diese unauffällige Erinnerungstafel zu wenig bekannt sei.



Gedenken an die Opfer der Terroranschläge in Sri Lanka

(Pressebericht)

Die islamistischen Terroranschläge zu Ostern auf christliche Kirchen und Touristenhotels in Colombo (Sri Lanka) haben in Münster besonders unter den Tamilen Schrecken und Trauer ausgelöst.

Gemeinsam mit Eine-Welt- und Menschenrechtsgruppen hatten sie die Initiative zu einer öffentlichen Trauerversammlung ergriffen, gleichzeitig eine Mahnwache für Frieden, religiöse Toleranz und Versöhnung. Vor der Versammlung an der Überwasserkirche, zu der über 60 Personen gekommen waren, redete Subramaniam Paramanathan für die tamilische Gemeinschaft. Dr.

Ömer Lütfi Yavuz, Vorsitzender des Integrationsrates, sprach den Angehörigen und Bekannten der Opfer sein Beileid aus. In das ausliegende Kondolenzbuch trugen sich auch Passanten ein. Die Veranstaltungsleiter Anisraja Pathmanathan und Dr. Kajo Schukalla zeigten sich



nach der Versammlung mit der Resonanz zufrieden. Gemeinsam hätten TAMILIEN und Deutsche, Christen, Muslime, Hindus und Buddhisten für Frieden und Religionsfreiheit und gegen den Terror ein Zeichen gesetzt. Mitgetragen wurde die Veranstaltung vom Ökumenischen Zusammenschluss der christlichen Eine-Welt-Gruppen, dem TAMILISCHEN Kultur- und Sportverein Münster, dem Deutsch-TAMILISCHEN Sprachentwicklungsverein Münster, der Gesellschaft für bedrohte Völker, dem Center for African Culture NRW, dem Christlich-Islamischen Arbeitskreis und dem Eine-Welt-Forum Münster.

Trauermahnwache
Sa, 5.5.2019 mit
TAMILIEN zu
Osterterror in
Colombo



Arche Noah Münster Ein Filmbeitrag von Lothar Hill, veröffentlicht am Am 8.5.2019

<https://youtu.be/WlqCHjpLfbE>

<https://www.facebook.com/arche.noah.muenster/videos/858614811157023/?t=1>

Pulse of Europe – Abschlusskundgebung auf dem Domplatz

Sogar das etwas verspätete Aprilwetter spielte mit, als sich am Sonntag (5. Mai 2019) etwa 150 Europäerinnen und Europäer auf dem Domplatz versammelten, um sich gemeinsam für Europa stark zu machen. Die Kundgebung stand natürlich ganz im Zeichen der bevorstehenden Europawahl.

Ruprecht Polenz, ehemaliger Münsteraner Bundestagsabgeordneter, wandte sich mit einem flammenden Appell an die Anwesenden: Er rief eindringlich die Errungenschaften des vereinten Europas in Erinnerung. Das friedliche und freiheitliche Leben, das wir täglich leben dürfen, ist ein Resultat der europäischen Einigung und



keineswegs selbstverständlich. Dr. Kajo Schukalla, Vorsitzender des Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Münster, sprach über die entwicklungspolitische und menschenrechtliche Dimension europäischer Politik und stellte die Forderungen der Zivilgesellschaft an das künftige Europaparlament vor. Er zeigte auch deutlich auf, dass sich die europäischen Staaten insbesondere beim Klimaschutz stärker einbringen und kooperieren sollten.

Alle Teilnehmenden waren außerdem dazu aufgerufen, sich am offenen Mikro und an unserer Mitmachaktion „Europa in Münster“ zu beteiligen. Auf einem großen Stadtplan konnte jede und jeder die Orte in Münster markieren, an denen Europa sicht- und spürbar wird. Vom EU-geförderten Naturschutzgebiet über die italienische Eisdielen bis zum europäisch geschmückten Prinzipalmarkt war alles dabei.



Pulse of Europa

<https://mail.google.com/mail/u/0/?tab=wm#inbox/FMfcgxwCgftTfJvJqsMVKLrWnXcwmDvc>

Nachrichten aus dem Schulprojekt in Tiné , Darfur-Tschad

Wir hatten darüber berichtet, dass vor Monaten einige Klassenräume der von der Darfur-Hilfe er Schule in Tine abgebrannt waren. Untersuchungen haben ergeben, dass es sich leider um Brandstiftung handelte. Daraufhin gab es einen Aufruf an unsere Freunde und auch die in vielen Ländern der Welt lebenden Darfuris, für den Neubau der zerstörten und fehlender Klassenräumen zu spenden. Fadul Andusa, Vorstandsmitglied der Darfur-Hilfe e.V., reiste nochmals nach Tine/Tschad, um vor Ort mit den Verantwortlichen dafür Sorge zu tragen, dass die gespendeten Gelder für den Bau der Klassenräume verwendet würden, aber auch um andere Angelegenheiten bezüglich der Schule und der anderen Schulen in Tine zu klären. Hier einige seiner Reisebilder.



Einschulungsfeier von Kindern zu sehen, die vom Kindergarten in die Grundschule wechseln. So erhält eine nächste Generation von Schülerinnen und Schüler eine solide Bildung auch dank der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern aus Deutschland.



Lehrerkomitee und
Schulbeiratsmitglieder
präsentieren
Dankesschreiben ehemaliger
Schülerinnen und Schüler

<http://darfur-hilfe.org/>



Münster erklärt Klimanotstand

"Deutliches Zeichen, dass städtische Klimapolitik weiterentwickelt werden muss"

Münster (SMS) Auch die zweimal als Klimahauptstadt ausgezeichnete Stadt Münster hat den "Klimanotstand" ausgerufen. "Der Rat der Stadt erklärt für unsere Stadt wie andere Städte auch den Klimanotstand", heißt es in einem Beschluss des Stadtrates vom 22. Mai 2019. "Die Stadt Münster setzt damit ein deutliches Zeichen, dass die bisherige erfolgreiche städtische Klimapolitik weiterentwickelt werden muss."

In dem Beschluss stellt der Rat fest, dass die Eindämmung des vom Menschen verursachten Klimawandels "in der städtischen Politik eine hohe Priorität besitzt und bei allen Entscheidungen grundsätzlich zu beachten ist". Er beauftragt die Stadtverwaltung, regelmäßig - mindestens alle zwölf Monate - über die Auswirkungen und Folgen der Kohlendioxid-Emissionen und die Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zu berichten. Außerdem gibt er der Verwaltung auf, Münsters ambitionierten "Masterplan 100 Prozent Klimaschutz" unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Ergebnisse anzupassen.

Münster konnte den Kohlendioxid-Ausstoß von 1990 bis 2017 bereits um 23 Prozent senken. Umgerechnet pro Einwohner der stark wachsenden Stadt beträgt die Reduzierung sogar 32 Prozent. Damit konnte die Entwicklung der CO₂-Emissionen auch vom Bevölkerungszuwachs entkoppelt werden.

<https://www.muenster.de/stadt/presseservice/pressemeldungen/web/frontend/output/standard/design/standard/page/2/show/1016478>

Partnerschaft Münster - Monastir im Aufwind

Städteverbindung besteht seit 50 Jahren / Partnerschaft auch für das Klima

Pressemitteilung der Stadt Münster, 4.6.2019

Münster (SMS) Die Partnerschaft Münster - Monastir erlebt zum Jubiläum des 50-jährigen Bestehens neuen Aufschwung. Bürgerreisen des Freundeskreises Münster - Monastir führten in den vergangenen Monaten nach Tunesien, es entstanden neue Verbindungen wie etwa eine Schulpartnerschaft. Im August wird das runde Jubiläum mit Gästen aus Münster in Monastir gefeiert, im September kommt eine Delegation aus der Partnerstadt zum Gegenbesuch.

Auch in der Zusammenarbeit der Stadtverwaltungen tut sich eine Menge. Beide Kommunen sind eine Klimapartnerschaft eingegangen und haben sich verpflichtet, gemeinsam binnen zwei Jahren einen Aktionskatalog für beide Städte zu erarbeiten. Sie wollen gegenseitig von ihrer Expertise im Umgang mit Starkregen, in der Wiederverwertung von Abfällen und der Energieeffizienz profitieren. Darüber hinaus ist Monastir an den Themen Grünflächenplanung und klimafreundliche Mobilität interessiert.

Anlässlich eines Workshops zum Start der Klimakooperation gab es in Münster bereits erste Gespräche. Außer den Fachämtern hatte das Internationale Büro im Amt für Bürger- und Ratsservice dazu den Freundeskreis Münster - Monastir, den Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit, das Overberg-Kolleg und ehrenamtlich engagierte Fachleute eingeladen. Dieser Fachaustausch wird im August in Monastir parallel zu den dortigen Jubiläums-Feierlichkeiten fortgesetzt.

Zur Städtepartnerschaft eine Klimapartnerschaft: In Anwesenheit von Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsson, den Partnern aus Monastir und Münster sowie der Servicestelle "Kommunen in der Einen Welt" gab es in der Rüstkammer Verpflichtungsurkunden.



Dialog-Konferenz für eine bessere Zusammenarbeit

Um die Zusammenarbeit zwischen Migrantenorganisationen, Geflüchteten und Zivilgesellschaft, etwa auch Partnerschaftsinitiativen ging es in der SAMO.FA-

Dialogkonferenz , einer Tagesveranstaltung am Samstag, den 11. Mai 2019, in der Brücke an der Universität Münster.

SAMO.FA steht für „Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“. Zu den Kooperationspartnern zählten die Afrika Kooperative Münster, Ghana-Forum NRW, Gesellschaft für bedrohte Völker – Münster u.a.

SAMO.FA

<http://www.samofa.de/>



Organisator Dr. Medard Kabanda



Referenten und Mitwirkende



3. Ausgewählte Pressemitteilungen der Gesellschaft für bedrohte Völker

Tod eines prominenten politischen Gefangenen in Algerien
Menschenrechtler fordern unabhängige Untersuchung
GfbV-Pressemitteilung vom 29.5.2019

Sein Tod wird unter den Masiren (Berbern) hohe Wellen schlagen, denn der Menschenrechtler war



die prominenteste Stimme der rund 300.000 masirischen Mozabiten im Süden Algeriens. Dort war Dr. Fekhar in Ghardaia (Foto), der Hauptstadt des Mzab, inhaftiert. Foto: Dan Sloan via Flickr (CC BY-SA 2.0)

Nach dem Tod eines der bekanntesten politischen Gefangenen Algeriens erhebt die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) schwere Vorwürfe gegenüber den Behörden. „Der Menschenrechtler Dr. Kamel Eddine Fekhar hätte niemals inhaftiert werden dürfen. Sein Tod im Gewahrsam der Behörden macht deutlich, wie katastrophal die Behandlung politischer Gefangener in Algerien ist“, erklärte GfbV-Direktor Ulrich Delius am Mittwoch in Göttingen. „Wir fordern eine unabhängige Untersuchung der Todesumstände.“

Der Autonomie-Aktivist für die masirische Region des Mzab im Süden Algeriens war seit dem 31. März 2019 erneut in Haft. Gestern starb er offenbar an den Folgen eines Hungerstreiks. „Sein Tod wird die Spannungen in Algerien weiter anheizen. Sein Fall war ein typisches Beispiel für die Kriminalisierung von unbequemen Menschenrechtlern durch Algeriens Staatsführung. Fekhars Tod zeigt zudem deutlich, dass Algerien kein sicheres Herkunftsland ist, wie die deutsche Bundesregierung behauptet“, so Delius.

Sein Tod wird unter den Masiren (Berbern) hohe Wellen schlagen, denn der Menschenrechtler war die prominenteste Stimme der rund 300.000 masirischen Mozabiten im Süden Algeriens. Dort war Dr. Fekhar in Ghardaia, der Hauptstadt des Mzab, inhaftiert. Er wurde offensichtlich zu spät in ein Krankenhaus nach Nord-Algerien verlegt, um seinen Gesundheitszustand zu stabilisieren. Gestern meldete sein Rechtsanwalt seinen Tod, der bei Algeriens politischen Parteien und Menschenrechtsverteidigern Bestürzung auslöste. Fekhar befand sich seit mehr als 50 Tagen im Hungerstreik gegen seine willkürliche Inhaftierung. Seit Wochen wurde vor einer Verschlechterung seines Gesundheitszustandes gewarnt. Die Behörden reagierten sehr zögerlich.

Wegen seines Engagements für die Rechte der Mozabiten war Fekhar mehrfach für mehrere Jahre in Haft. Er war lange für verschiedene algerische Menschenrechtsorganisationen aktiv. Zwischenzeitlich fungierte er als Koordinator der einflussreichen sozialistischen FFS-Partei des Masiren Ait Ahmed.

Das Mzab erlebte zuletzt 2015 schwere Unruhen zwischen einheimischen masirischen Mozabiten und Arabern, die aus anderen Landesteilen in die rohstoffreiche Region zuwanderten. Die Mozabiten und ihr Sprecher Fekhar warfen den Behörden vor, Übergriffe von Arabern gezielt zu ignorieren und eine Politik der Arabisierung zu betreiben. Die in Algeriens Demokratiebewegung einflussreichen Masiren im Mzab und in der Kabylei sehen sich als die indigene Bevölkerung Algeriens. Sie ist nicht-arabisch und besitzt eine eigene Sprache, Kultur und Werte.

**Brasilien: Per Dekret von Bolsonaro
Infrastrukturprojekt soll NGOs einschränken**
GfbV-Pressemitteilung vom 27.5.2019

Die brasilianische Regierung hat ein weiteres Infrastrukturprojekt im Amazonasgebiet angeordnet. Betroffene indigene Gemeinschaften sehen darin einen gezielten Angriff auf ihre Rechte. Das Projekt betrifft mehr als 40 verschiedene indigene Völker, verteilt auf 208 Gemeinschaften mit über 8.700 Einwohnern. Foto: Forderungen nach Demarkierung von Indigenen auf dem Protestcamp Acampamento in Brasilia im April 2019. Sonk/GfbV



Die Brasilianische Regierung hat ein weiteres Infrastrukturprojekt im Amazonasgebiet angeordnet. Offiziell soll es der nachhaltigen Entwicklung des Nordostens dienen. Betroffene indigene Gemeinschaften sehen darin einen gezielten Angriff auf ihre Rechte. Das Projekt betrifft mehr als 40 verschiedene indigene Völker, verteilt auf 208 Gemeinschaften mit über 8.700 Einwohnern.

„Für das Projekt ist Maynard Marques de Santa Rosa zuständig, der direkt dem Präsidenten unterstellt ist“, erklärt Regina Sonk, Referentin für indigene Völker bei der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV). In einem Artikel aus dem Jahr 2013 hatte er angeregt, ein solches Projekt zu nutzen, um NGOs zu schaden. Er beschreibt, wie Geheimdienste Büros von Indigenen- und Umweltorganisationen abhören, ihre Medienkampagnen neutralisieren, internationale NGOs kontrollieren sowie Fördergelder an brasilianische NGOs komplett unterbinden sollen. „Diese Methoden lassen massive Auswirkungen für betroffene indigene Völker befürchten“, warnt Sonk.

Das Projekt Barão do Rio Branco umfasst vier Infrastrukturvorhaben, insbesondere im Norden Calhas im Nordosten Brasiliens: Ein Wasserkraftwerk am Fluss Trombetas (Oriximiná), die Verlängerung der Autobahn BR 163 bis zur Grenze zu Suriname, eine Hochbrücke über den Amazonas in Óbidos (PA) sowie den Aufbau sogenannter „Entwicklungspole“ in der Region. Indigene Organisationen lehnen das Vorhaben entschieden ab: „Wir wenden uns ausdrücklich gegen die Völkermordpolitik der Regierung Bolsonaro“, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme. Die Politik schrecke nicht davor zurück, „das Projekt Calha de Norte der Militärdiktatur wiederzubeleben, das bereits indigene Völker vernichtet hat“.

Das Projekt Calha de Norte wurde ursprünglich 1985 von der damaligen Militärdiktatur zur „Stärkung der nationalen Präsenz“ entlang der Grenze zu den Nachbarstaaten gegründet. Das Verteidigungsministerium bemüht die gleiche Argumentation für das gegenwärtige Projekt. „Die haarsträubenden Äußerungen des Projektleiters zeigen deutlich, wie die Regierung Bolsonaro tickt: Sie scheut die Nähe zur Militärdiktatur nicht und setzt fragwürdige Personen in Spitzenämter“, erläutert Regina Sonk. „In Brasilien nimmt der Druck auf die Zivilgesellschaft mit gezielten Maßnahmen der Regierung zu. Verwundbare Bevölkerungsgruppen, vor allem Indigene, werden zur Zielscheibe.“

Die GfbV fordert Außenminister Heiko Maas auf, Bolsonaros fragliche Amazonaspolitik bei der Außenministerkonferenz mit Südamerika und der Karibik am 28. Mai ganz oben auf die Agenda zu setzen. „Wir begrüßen, dass der Minister den Schutz der Zivilgesellschaft bereits an vielen Stellen betont hat“, so Sonk. „Um diese Bemühungen wirksam umzusetzen, muss die Bundesregierung vom offen rechtstotalitären Präsidenten Brasiliens eine Neuausrichtung fordern, für eine Stärkung der Zivilgesellschaft und gegen repressive, undemokratische Handlungen eintreten“.

4. Hinweise zu neuen Publikationen der GfbV

Kostenlose Downloads aktueller **GfbV-Dokumentationen, Reports und Memoranden** sind auf unserer Internetseite unter Online Shop möglich:

<https://www.gfbv.de/nc/de/header-menue/online-shop/>

Fachzeitschrift Bedrohte Völker – Pogrom

Die GfbV-Zeitschrift „bedrohte Völker - pogrom“ berichtet regelmäßig alle zwei Monate und aktuell über verfolgte ethnische und religiöse Minderheiten, Nationalitäten sowie indigene Völker in aller Welt. Im deutschen Sprachraum gibt es kein vergleichbares Medium. Die erste Ausgabe unserer Zeitschrift erschien 1970.

„bedrohte Völker - pogrom“ gibt Opfern von Menschenrechtsverletzungen eine Stimme und nennt die Täter beim Namen. Wir zeigen Lösungen für Konflikte und ein friedliches Zusammenleben, die den Respekt für die Identität und Lebensweise von ethnischen und religiösen Minderheiten einschließen, und scheuen uns nicht vor unbequemen Forderungen.

„bedrohte Völker - pogrom“ richtet sich an politisch wache Menschen, die sich für die Bewahrung kultureller Vielfalt einsetzen. Bei uns kommen nicht nur ausgewiesene Experten, sondern auch die Betroffenen selbst zu Wort.

Die aktuelle Ausgabe:

Digitalisierung: Chancen und Gefahren

Dank der Digitalisierung ist die Welt im Wandel. Die Möglichkeiten scheinen endlos: Indigene Völker in Brasilien schützen per GPS die Grenzen ihrer Territorien, Frauen in Afghanistan verschaffen sich auf Internetplattformen Gehör und mit einer App für das Handy sollen Kinder die Sprache Rätoromanisch spielend vertiefen. Gleichzeitig wirft die Digitalisierung Schatten. Die Volksrepublik China errichtet einen digitalen Überwachungsstaat sondergleichen. Für uns kaum vorstellbar bietet in solchen Ländern ausgerechnet das sogenannte Darknet einen der wenigen Rückzugsräume für Menschenrechtler oder Journalisten. Chancen und Gefahren, Freiheit und Überwachung, Nutzen und Missbrauch – bei der Digitalisierung liegen all' diese Gegensätze nah beieinander.

Nummer 311



Ausgabe 02/2019

Seiten 60

Preis 4.60 Euro

Tipp für Interessierte und Forschende: In unserem pogrom-Archiv liegen viele interessante und spannende Texte zu verschiedenen Regionen und Völkern. Wenn Sie etwas Bestimmtes aus der Vergangenheit suchen, schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort, nachdem wir unser Archiv durchsuchen sollen, an redaktion@gfbv.de. Wir lassen Ihnen dann gerne die Artikel digitalisiert zukommen.

GfbV-Zeitschrift im Abo

Wir würden uns besonders darüber freuen, wenn Sie unsere Zeitschrift regelmäßig lesen möchten: Das Abonnement umfasst sechs Ausgaben im Jahr und kostet inklusive Versand 25 Euro pro Jahr (ermäßigt 20 Euro).

Zeitschrift abonnieren oder kostenloses Probeheft anfordern unter:

<https://www.gfbv.de/de/informieren/zeitschrift-bedrohte-voelker-pogrom/zeitschrift-abo/>



Interesse am GfbV-Newsletter aus dem Bundesbüro?

<https://www.gfbv.de/de/informieren/newsletter/>



Mitarbeiten und / oder Mitglied werden und Menschenrechtsarbeit stärken !

Unsere Menschenrechtsorganisation ist föderal organisiert und bietet auch die Möglichkeit, in Regionalgruppen, so in Münster, mitzuarbeiten. Wenn

Sie / wenn ihr Interesse habt/ haben, reinschauen und mitmachen kostet nichts, aber hilft!

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/mitglied-werden/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/ehrenamtlich-engagieren/>

50 Jahre für Menschenrechte und Minderheiten

50 Jahre GfbV



Spendenkonto der Gesellschaft für bedrohte Völker:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE 07 2512 0510 0000 50 60 70

BIC BFS WDE 33 HAN

5. Arbeitskontakte

Gesellschaft für bedrohte Völker – Regionalgruppe Münster

Postanschrift: Markweg 38, 48147 Münster,

E-mail: muenster@gfbv-rg.de

Ulrike Kuhlmann, Information und Vernetzung, Veranstaltungsorganisation

Tel. 0251/ 5309793 (mit AB)

E-mail: ulrikekuhlmann@googlemail.com,

Ismet Nokta, Ansprechpartner für Geflüchtete aus Syrien. Irak, Türkei

(deutsch, türkisch, kurdisch in mehreren Dialekten, niederländisch)

Tel. 0162-9789237,

E-mail: ismetleyla@web.de

Dr. Kajo Schukalla, Koordinierung, Gremien, internationale Arbeit

Markweg 38, 48147 Münster,

Tel. 0251/ 2390606 (mit AB),

E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

Informationen zur GfbV-Regionalgruppe Münster

www.rg-muenster.gfbv.de

Einige unserer Beiträge aus Münster findet ihr hier eingestellt:

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/regionalgruppe-muenster/regionalgruppe-muenster-archiv/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/regionalgruppe-muenster/>

www.gfbv.de

PS. Die Adressen mit menschenrechte.weltweit@... dienen nur der Versendung, automatische Rückmails können nicht gelesen werden.

Datenschutzhinweis

Aufgrund der neuen **EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)** haben wir unsere Datenschutzerklärung überarbeitet. Sie findet sich auf der GfbV-Internetseite unter

<https://www.gfbv.de/de/footer-menue/ueber-uns/datenschutz/>

Wer mit der Nutzung der Adressdaten für den Versand dieser Menschenrechtsinformationen einverstanden sind, braucht nichts zu unternehmen.

Wer aus dem Mailverteiler gestrichen werden möchte, sende mir bitte eine individuelle E-mail an kajo.schukalla@gmail.com oder muenster@gfbv-rg.de . Ich werde dann alle Daten umgehend löschen.

Bei einfacher Rückantwort besteht die Gefahr bei Massenaussendungen, dass die Nachricht in der Fülle der individuell kaum zu bearbeitenden Sendungen verlorengeht. Dies gilt natürlich auch bei anderen wichtigen Reaktionen und Nachrichten.

